

Große Pläne für die Kleene Schänke

Seit zwei Jahren betreibt Carola Arnold in Cunewalde eine Koch- und Kulturwerkstatt. Jetzt gibt es Veränderungen am Konzept – und auch am Haus.

Von Katja Schäfer



© Carmen Schumann

So bunt wie das Obst und Gemüse auf dem Tisch ist auch das Angebot der Kleenen Schänke. Carola Arnold (M.) hat jetzt neue Veranstaltungen im Programm. Bei der Bewirtung der Gäste unterstützen sie Doris Ackermann (l.) und Kerstin Böhm.

Cunewalde. Herzlich willkommen daheeme. Der Satz steht auf den Schürzen von Carola Arnolds Team. Er ist der neue Slogan der Kleenen Schänke. Seit zwei Jahren empfängt das Umgebendehaus am Cunewalder Erlenweg nach längerer Schließung wieder Besucher – als Koch- und Kulturwerkstatt. In dieser Zeit hat die Wirtin viele Erfahrungen gesammelt und jetzt ihr Konzept überarbeitet. Was nicht läuft, fällt weg. Bewährtes bleibt. Neues kommt hinzu.

„Bei uns gleicht kein Tag einem vorangegangenen. Jede Veranstaltung, jede Feier ist anders. Da sind immer wieder neue Kalkulationen, neue Absprachen, neue Handgriffe nötig. Es gibt keine festen Abläufe“, beschreibt Carola Arnold. Es kann zum Beispiel sein, dass sie am Mittwoch einen individuellen Kochkurs abhält, am Freitag für einen Themenabend ein mehrgängiges Menü kocht, am Sonnabend eine Familienfeier ausrichtet und am Sonntag eine Radlergruppe bewirtet.

Trinken mit Betreuung

Das sei zwar anstrengend. Doch gerade diese Abwechslung und Individualität sind es, die die Kleene Schänke ausmachen. Schon oft hätten Gäste gesagt: „Bei euch ist es irgendwie anders, lockerer, verbindlicher – wie daheeme.“ Das hat Carola Arnold zu dem neuen Slogan inspiriert. Dankbar ist sie dafür,

dass sie in Doris Ackermann und Kerstin Böhm zwei Mitarbeiterinnen gefunden hat, die flexibel und belastbar sind, „den ganzen Stress mitmachen und meinen Perfektionismus mit tragen“. Beide sind fast von Anfang an fest angestellt, in Teilzeit. „Es gehört schon eine gute Portion Lockerheit dazu“, äußert Doris Ackermann. Kerstin Böhm ergänzt: „Man muss sich immer wieder auf Neues einstellen.“ Unisono betonen Beide: „Aber gerade, weil die Arbeit so unheimlich abwechslungsreich ist, macht sie großen Spaß.“ Unterstützung bekommen die drei Frauen von einer geringfügig Beschäftigten sowie dem Ehemann der Wirtin. „Neben seiner eigentlichen Arbeit ist er für die Kleene Schänke Hausmeister, Einkäufer und so manches Mal Retter in der Not. Und vor allem ist er Finanzier der Familie, denn noch hat mein Einkommen nicht mal Mindestlohn-Niveau“, sagt Carola Arnold. Sie betont dabei, dass ihr das von vornherein klar war: „Die ersten zwei, drei Jahre braucht man, um einen Kundenstamm aufzubauen, um sich einen Namen zu machen.“



© facebook.com/pg/kleeneschaenke/photos

Lutz Arnold hilft aber nicht nur hinter den Kulissen, sondern gestaltet auch das „Betreute Trinken“ – individuelle Verkostungen von Whisky und anderen Spirituosen. „Da fahren die Leute voll drauf ab“, freut sich Carola Arnold. Ebenfalls sehr gut laufen die Floristik- und Kulinarik-Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmer unter Anleitung des sächsischen Landesmeisters der Floristen Gestecke oder andere Dinge anfertigen und Essen serviert bekommen, das zum jeweiligen Thema passt. Auch individuelle Kochkurse sind ein Renner. Sie werden von Firmenteams ebenso gebucht wie von Junggesellenabschieden und anderen Gruppen. „Dabei verwenden wir zunehmend regionale Produkte, zum Beispiel Fleisch von einem Cunewalder Bauern oder Wehrsdorfer Quark. Das Netzwerk aus Oberlausitzer Anbietern wird immer größer“, freut sich Carola Arnold.

Gestrichen hat sie Angebote, die nicht laufen. Zum Beispiel das A-la-card-Geschäft einmal in der Woche. Das funktioniere nicht. Mal kommen fünf Leute, mal 15. Trotzdem müsse vieles eingekauft werden, für das es dann oft keine Verwendung gebe. Nicht zustande gekommen ist der angestrebte Handarbeitstreff für Frauen. Dafür nimmt Carola Arnold jetzt viel Neues ins Programm. Zum Beispiel einen Abend mit einer Käsemacherin. Und Lesungen mit passenden Menüs. Zu Oberlausitzer Geschichten werden Oberlausitzer Speisen serviert, wenn die Schriftstellerin Martina Rellin aus ihrem Buch „Klar bin ich eine Ostfrau“ liest, gibt es DDR-Gerichte.

Verein investiert

Die beliebten Reiseberichte über Afrika, Nepal und eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn werden ergänzt durch Geschichten aus anderen Gegenden, zum Beispiel Norwegen – immer kombiniert mit

passendem Essen. Neu sind auch geführte Fotospaziergänge mit Picknick und Abschlussessen, eine Weinreise durch Europa und vieles mehr. Für Schüler bietet Carola Arnold ein Projekt mit dem Titel „Umgebinde und Oberlausitzer Küche live erleben“ an. Die Jugendlichen erfahren viel über Umgebindehäuser, zeichnen sie auch und kochen gemeinsam ein Oberlausitzer Gericht. Die kürzlich stattgefunden Pilotveranstaltung mit 14-Jährigen vom Bautzener Melanchthon-Gymnasium wertet Carola Arnold als Erfolg. – Apropos Umgebindehaus: Das, in der sich die Kleene Schänke befindet, wird demnächst auf Vordermann gebracht. **Der Verein Sächsischer Heimatschutz, dem es gehört, will mit Fördergeld die Fassade erneuern, Teile des Außengeländes umgestalten, im Bereich der Küche die Wände dämmen und – was für die Pächterin das Wichtigste ist – eine Heizung einbauen. Bisher gibt es nur einen Ofen und kleine Heizgeräte.**

www.kleeneschaenke.de